

ber 1933
Bühlau
37313
neffen
... 1.20
Wilsdruff zur
nes
bunden mit
ung aller Art
Morgen?
m Abend?
richten bringt
st im Abend
der Dresdner
m Erscheinen
zweimal
601-6000
1-16100
Sd., Der Dienst
ren, Sg., Der
so, Prinz von
enben
-Theater
harlotte A n d e r
del mit Tempo
3 Fratelli
cher Schwank
o Schwank
V. Brodschneider
and v. Hendrichs
Walden
Raa
Ander
Meicher
Studen
Kling
Baroc
Klaer
er 11 Uhr
eweisse haben
lligkeit
del mit Tempo
Fratelli
-Theater
spagnos
v. Müllacker
Kanz-Krause
Schubert
Kleppsch
Walden
Siller
Schloppel
Wörre
Beiling
Bender
Fischer
Schreiber
Günther
Tachner
Janda
Winkelich
Zilgert
er 11 Uhr
2301-2400
Kraft durch
Gültigkeit
Bascaron
elbäusern
0, 8, 48 Bernad
n „Dognalton“,
s. 10, 14 J. 1991.
4, 90, 6, 30, 8, 30
0, 4, 40, 8, 50, 9
0, 10, 15, 20, 25, 30
So. 8, 8, 7, 9
0, 4, 40, 8, 50, 9
ulige Gesellr.
23h, P. Welter-
ernicke, A. Ber-
ere haben Jährli
eg'n dem Kund
Interessier, mit
Ulrich, Steliger
ago, P. Steliger
von Conreina
geffeln Durnel
er Aert, mit Dira
mens. Jug. erl.
die Vellip mit
iner. Jug. erl.
gerber. Jug. erl.
Stole Strahner
ichub, Hermann
del ohne Washe
H. Bern. Dünig.
Moier. Jug. erl.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsgesellschaft des Volksvereins Dresden
Verlag für Kunst und Wissenschaft
Verlag für Kunst und Wissenschaft
Verlag für Kunst und Wissenschaft

Druck u. Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden, A. I., Marien-
straße 38/42, Fernruf 25241, Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagsgesellschaft des Volksvereins Dresden
Verlag für Kunst und Wissenschaft
Verlag für Kunst und Wissenschaft
Verlag für Kunst und Wissenschaft

Jugend aller Völker singt im Rundfunk Welttrübsendung auf deutschen Vorschlag

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. September.

Unter dem Titel „Jugend singt über die Grenzen“ findet am 27. Oktober im Rundfunk aller Nationen eine auf Vorschlag des Rundfunkamtes der Reichsjugendführung vorgenommene Welttrübsendung statt, die von den Jugendgruppen sämtlicher Staaten der Erde durchgeführt wird. Die deutsche Jugend will mit dieser Welttrübsendung beweisen, daß es auch ihr lebhaftester Wunsch ist, an der Verständigung der Völker mitzuwirken. Der Vorschlag der deutschen Jugend geht davon aus, daß es zunächst einmal wichtig ist, fremdes Volkstum kennenzulernen und es zu verstehen zu suchen. Nur durch gegenseitiges Verständnis sei es möglich, den Haß, der jetzt vielfach noch die Beziehungen der Völker vergiftet, zu beseitigen. Die Aufnahme, die dieser Vorschlag bei der Jugend der anderen Nationen gefunden hat, ist ein Beweis dafür, wie stark das Bedürfnis nach Verständigung doch bei allen Völkern ist.

Den Inhalt der Welttrübsendung bilden Volkslieder, die von den Jugendgruppen der betreffenden Staaten zum Vortrag gebracht werden.

Die Sendung nimmt in Deutschland ihren Anfang, wo die Rundfunkspieler der Reichsjugendführung unter der Leitung des Musikreferenten der Reichsjugendführung, Wolfgang Stumme, mit ihren über 100 Mitgliefern die vorgesehene Vlieder zum Vortrag bringen wird. Die technische Durchführung dieser Welttrübsendung wird eine bisher unerreichte Leistung darstellen. Alle Programmteile der großen Sendungen, die aus den Hauptstädten Europas kommen, laufen in einem Rundfunknetz erst nach Berlin und werden von hier aus wieder über Kabel an sämtliche europäischen Rundfunkstationen weitergeleitet. Da man nur eine beschränkte Anzahl von Rundfunkspezialkabeln hat, muß die Durchführung nach ganz genauen Besprechungen erfolgen. Durch das europäische Kabelnetz werden nicht nur die Rundfunksender der unmittelbar angeschlossenen Sender mit dem Programm versorgt, sondern es hängen an ihm auch ein deutscher Kurzwellensender und die englischen Kolonialkurzwellensender.

Diese bilden dann die Brücke zu den außereuropäischen Sendern, wie den Vereinigten Staaten, Südamerika, Japan usw.

Der Programmabtausch mit Japan oder Siam geht zum Beispiel auf folgende Weise vor sich: Da beide Länder mit uns eine Zeitdifferenz von etwa acht Stunden haben, so daß also während unserer Sendung um 20 Uhr es dort 4 Uhr morgen ist, muß die gesamte Sendung in Berlin auf Wachsplatten geschnitten werden. Sie läuft dann zu einer für Japan günstigen Zeit über die Richtstrahler ab, die der Deutsche Kurzwellensender, der von japanischen Stationen empfangen wird, auf die dortigen Rundfunkstationen überträgt. Der Programmteil von Japan wird bereits einige Tage vorher von der japanischen Jugend über die japanischen Kurzwellensender gesendet und in der deutschen Ueberseempfangsstation Berlin bei Berlin empfangen. Von dort läuft ein Kabel zum Berliner Funkhaus, wo die Sendung auf Wachs genommen und am Abend in das große Programm mit eingebaut wird. Rund 400 Rundfunkstationen werden nach dem Plan dieser Welttrübsendung am 27. Oktober in der Zeit von 18 bis 20 Uhr die Stimme der Jugend aller Völker verbreiten.

Reichsführerschule des Arbeitsdienstes ausgebaut

Wolm bei Potsdam, 20. Sept.

Die Reichsführerschule des Deutschen Arbeitsdienstes in Potsdam ist, wie ihr Auftreten auf dem Reichsparteitag in Nürnberg zeigt, ein Begriff geworden. Sie erzieht und bildet die Männer heran, die das Führerkorps im Heer unserer Arbeitskämpfer stellen. Die erweiterte Aufgabe des Arbeitsdienstes durch die Einführung der Arbeitsdienstpflicht machte auch eine räumliche Ausdehnung der Reichsführerschule notwendig.

So wurde jetzt in Wolm bei Potsdam ein Gelände mit 23 Bohn- und Lehrparaden und einer großen Sporthalle für die Zwecke der Reichsführerschule hergerichtet.

Am Freitagvormittag fand in Anwesenheit zahlreicher Führer des Arbeitsdienstes und von Vertretern der Bewegung, der Wehrmacht und der Behörden durch Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl die Weihe statt. In der Sporthalle sprach Reichsarbeitsführer Dr. Decker über Ziele und Aufgaben des Deutschen Arbeitsdienstes im Dritten Reich. Reichsleiter der Arbeitsdienstes besetzte, bewies, daß die Reichsführerschule neben ihrer Ausbildung und den anstrengenden Vorarbeiten für den Reichsparteitag in Nürnberg in drei Monaten nebenbei dieses Lager schaffen konnte. Das Wirken und Schaffen des Arbeitsdienstes sei Aufbau auf den drei Grundbegriffen Treue, Gehorsam und Kameradschaft.

Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl

verwies eingangs auf die Tatsache, daß die Reichswehrabteilung in wenigen Tagen in der Feldmehlschule eine neue Form erhalten werde, und gab dem Wunsch Ausdruck, daß der Geist und die Leistungen in der neuen Schule auf der alten Höhe erhalten würden. Die Reichswehrabteilung habe erst kürzlich auf dem Reichsparteitag in Nürnberg eine Probe ihrer Leistungen abgelegt und beim Vorbeimarsch und bei der kultischen Gestaltung eine besondere Anerkennung des Führers erhalten. „Ich übergebe“, so schloß der Reichsarbeitsführer, „die neue Schule ihrer Bestimmung in der Zuversicht, daß sie eine Stützstütze der Arbeitsdienstideale sein wird. Alle, die durch diese Schule gehen, sollen das Gepräge bekommen, um wirkliche Führer unserer Arbeitskämpfer zu werden.“

Litauische Unverschämtheit

Berlin, 20. Sept.

Der Text der Rede des Führers in Nürnberg ist von der litauischen Presse bisher in keiner Weise in einem Auszug, der seinen Würde, was der Führer gesagt hat, wiedergegeben worden. Während man es für unendlich hielt, über den Inhalt der Rede auch nur eine einzige Angabe zu machen, unternimmt das litauische Regime die Litauische „Lietuvos Aidai“ den ebenso dummen wie dreifachen Versuch, die litauische Regimepolitik zu verteidigen. Alle Schritte der Signatarmächte, so wird erklärt, hätten die Grundlosigkeit der gegen Litauen erhobenen Anschuldigungen festgestellt. Mit seiner Nürnberger Rede habe der deutsche Reichsführer die „unbegreiflichen Angriffe“ gegen Litauen fortzusetzen versucht. Darauf müsse Litauen nunmehr reagieren. Es hätte die Garantie gegeben, „daß die Freiheit der Wahlen zum memelländischen Landtag bestehen bleibt“. Litauen hätte daher das Recht, zu verlangen, daß diese Freiheit nicht durch Drohungen von dritter Seite beeinträchtigt würde.

Au diesen unverschämten Auslassungen knüpft das litauische Regime die Forderung, daß die litauische Regierung einen Protest gegen die Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten veranlassen werde.

der eine Ergänzung der vom Außenminister Logoraitis bereits abgegebenen Erklärung bilden würde. Litauen hoffe, daß die Signatarmächte diese Forderung beachten und Litauen die Möglichkeit geben werden, das Memelland ungehindert durchzuführen. — Man muß schon sagen, daß diese Auslassungen tatsächlich einen Gipfelpunkt der Frechheit darstellen.

Bölkerebund in der Memelfrage ausgeschaltet

London, 20. Sept.

Reuter meldet aus Genf, Eden und Laval hätten am Donnerstag eine lange Besprechung mit den Vertretern Litauens und Letlands, Logoraitis und Runier, über die Frage der Zukunft von Memel. — Es verlannt, die vier Staatsmänner seien übereingekommen, die Frage auf diplomatischem Wege und nicht vor dem Völkerebundrat oder der Völkerebundversammlung zu behandeln.

Wieder Sturm in England und in der Nordsee

London, 20. Sept.

Gestern hat in England, im Kermellkanal und in der Nordsee wieder ein äußerst starker Sturm geherrscht, der aber nicht ganz so heftig war wie in der Nacht zum Mittwoch. Auch diesmal mußte sich eine Anzahl Dampfer von der hohen See in den Schutz der Dänen retten. Ein Verkehrsflugzeug, das mit 25 Passagieren an Bord von Cronby nach Paris abgeflogen war, mußte nach zehn Minuten wieder umkehren. — Das zum Verschrotten verkaufte U-Boot, das sich während des letzten Sturmes im Bristol-Kanal von seinem Schleppdampfer losgerissen hatte und ohne Besatzung abgetrieben war, ist nach 30tündiger Irrfahrt bei Cardiff gestrandet.

Römische Blätter: England will Krieg

Scharfe Sprache gegen London

Mailand, 20. September.

„Gazzetta del Popolo“ überschreibt ihren heutigen Leitartikel „England will den Krieg gegen Italien“. Diese Worte mögen, so sagt das Blatt, nach den kürzlichen Verurteilungen des britischen Außenministers über Trajano Klingens, aber sie seien die durchaus logische Folgerung der englischen Haltung in Genf, der Kriegsschiffzusammenschauungen im Mittelmeer und im Roten Meer sowie der herabfordernden Sprache der englischen Zeitungen.

Es bestehe kein Zweifel darüber, daß sich England entschließen Italien entgegenzusetzen habe aus Gründen, die nichts mit dem Völkerebund zu tun haben. England bestreite sich, zu Säuberungsmaßnahmen zu greifen. Es wolle den Krieg.

In ähnlicher, wenn auch nicht so krasser Form äußert sich die Turiner „Stampa“. Sie behauptet, England hätte Europa mit satanischem Gelassenheit in den Abgrund. Die Entsendung der größten Schlachtschiffe der englischen Flotte, „Hood“ und „Renown“, in das Mittelmeer wird als Einschüchterungsversuch und Herausforderung bezeichnet.

Englisch-ägyptische Bereitschaft

Kairo, 20. September.

Die fünftägigen Manöver der ägyptischen Luftflotte, die unter Führung englischer Offiziere abgehalten wurden, wurden am Freitag beendet. Sie bestanden hauptsächlich in Bombenabwürfen auf Ziele in der Wüste. Die Verbindung zwischen dem englischen Hauptquartier und der neuangelegten Flugbasis an der Ostküste des Suezkanals wurde durch Flugzeuge sichergestellt.

Die in Helme bei Kairo stehenden motorisierten Truppen erhielten die Befehle, sich für Wüstenexpeditionen bereit zu halten.

Aus Haffora wird gemeldet, daß eine Verstärkung der englischen Flugstützpunkte am Verkhin Golf im Gange sei. Verschiedene wichtige Golfhäfen sollen besetzt werden. Wie aus Haffora berichtet wird, hat der Verteidigungsminister eine Erklärung über die Haltung des Irak im Kriegsfalle abgegeben. Danach sei die Stellung des Irak durch den Vertrag mit Großbritannien festgelegt. Irak werde an keinem Kriege teilnehmen, der seine Interessen nicht bedrohe.

„Geschlossen hinter der Regierung“

London, 20. Sept.

„Daily Mail“, ein Blatt, das bisher betont gegen die amtliche englische Politik in der abessinischen Frage aufgetreten war, nimmt heute in einem Leitartikel Abschied von seinem Lieblingsstandpunkt, um aus patriotischen Gründen hinter die Regierung zu stellen. Dazu wird u. a. ausgeführt, es sei schwer, die Empfindung zu unterdrücken, daß es ein Fehler war, wenn England sich von dem Völkerebund wegen eines verhältnismäßig unwichtigen afrikanischen Gebietes in Aufregung bringen ließ, während es in absehbarer Zeit vielleicht in viel ernstere Fragen verwickelt sein wird. Dergleichen gehörten sowohl die Revolution der europäischen

Landkarte, wo gewisse ungeheuer stark gestärkte Nationen eine Gebietsvergrößerung verlangen, wie auch die Forderung der „besetzten“ Staaten nach Kolonien und nach einem Platz an der Sonne innerhalb Europas. Solche Fragen könnten England dank des Völkerebundes jederzeit in einen Krieg verwickeln. Die Memelfrage sei schon in den Vordergrund getreten und drohe eine Lage zu schaffen, die sogar noch ernster sei als der abessinische Streit.

Wenn man alles kurz an einer Politik der Untermäßigkeit gegenüber dem Völkerebund festhalte, laufe man Gefahr, daß eine allgemeine Umwälzung und eine völlige Veränderung der europäischen Landkarte hervorgerufen werden könnte.

Aus diesem Grunde bedauert „Daily Mail“ auch jetzt noch die Politik der englischen Regierung, die zwar edel sei, aber zu wenig Rücksicht auf britische Belange nehme und vermesse, daß England die Grundlage einer gesunden Außenpolitik bilden sollte. Dann aber fährt das Blatt fort: Da aber die Regierung gehandelt habe, wie sie es getan habe, könne es in diesen schwierigen Zeiten für das britische Volk nur eine Entscheidung geben. Die Lösung müsse sein: Recht oder Unrecht, zuerst das Vaterland. Alle militärischen Geschlossen hinter den Maßnahmen stehen, die die britische Regierung für angemessen halte.

Angewiesen würde die Regierung Flug tun, energisch auf Grund der Entschlieung zu handeln, die im nächsten Monat die konservative Parteikonferenz zur Abstimmung vorlegen werde. Die Entschlieung fordert die Winterrückzug, in dem Maße auszuführen, in dem es die Erfüllung der Locarnopflichten und der Völkerebundspflichten erfordere.

Petroleumsperrung gegen Italien

Paris, 20. Sept.

Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ in London berichtet seinem Blatt, die englische Marineleitung sei der Ueberzeugung, im Ernstfalle Italien durch Abschneiden der Petroleumlieferungen maitischen zu können. Dieser Absicht entsprächen auch die Flottenbewegungen. Die Schließung des Suez-Kanals würde die Versorgung durch den Persischen Meerbusen und die Petroleumlinie von Abadan abschneiden. Die Bewachung der Palästina-Küste und Ostasien würde die Zufuhr von Petroleum aus dem Irak sperren. Selbst wenn die Italiener dort Erfolge haben sollten, würden die Engländer leicht das Petroleum an der Quelle in Rostul aufhalten können. Um den Italienern die Lieferungen aus dem Kaukasus abzuschneiden, sollen gegenwärtig Verhandlungen mit der türkischen Regierung über die Schließung der Dardanellen im Gange sein. Durch Sperrung der Meerenge von Gibraltar werde Italien von der Zufuhr amerikanischen Petroleums abgeschnitten. Es könnte dann nur noch auf dem Festlandsweg über die Schweiz, Deutschland und mittelbar über Rumänien Petroleum beziehen, vorausgesetzt, daß die Lieferanten dieser Länder trotz der etwaigen Vorschriften des Völkerebundes überhaupt Italien versorgen könnten. Nach Ansicht ausländischer englischer Kreise würde Italien mithin binnen kurzem kein Petroleum mehr haben.